

BERICHT
DER INTERPARLAMENTARISCHEN
FACHHOCHSCHULKOMMISSION
(IFHK FHZ)
AN DIE PARLAMENTE
DER KONKORDATSKANTONE
2015

(ZUM TÄTIGKEITSBERICHT 2015)

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG.....	2
HOCHSCHULE LUZERN - REKTORAT & SERVICES.....	3
HOCHSCHULE LUZERN - TECHNIK & ARCHITEKTUR	4
HOCHSCHULE LUZERN - WIRTSCHAFT	5
HOCHSCHULE LUZERN - SOZIALE ARBEIT	7
HOCHSCHULE LUZERN - DESIGN & KUNST.....	8
HOCHSCHULE LUZERN - MUSIK.....	10
ZUSAMMENSETZUNG DER INTERPARLAMENTARISCHEN FACHHOCHSCHUL- KOMMISSION IFHK FHZ.....	12
ZUSAMMENSETZUNG DER SUBKOMMISSIONEN.....	12

Einleitung

Die Interparlamentarische Fachhochschulkommission (IFHK FHZ) der Hochschule Luzern – FH Zentralschweiz unterbreitet Ihnen vorliegend ihren Jahresbericht zum Tätigkeitsbericht 2015.

Die IFHK FHZ ist ein interparlamentarisches Gremium, das mit je zwei Personen aus allen Zentralschweizer Parlamenten vertreten wird. In insgesamt drei Gesamtkommissionssitzungen sowie zusätzlichen Visitationen in den einzelnen Departementen und dem Rektorat haben wir Einblick in das Wirken der Hochschule Luzern erhalten. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die zuständigen Stellen für die gute Zusammenarbeit.

Die nachfolgenden Berichte aus dem Rektorat und den einzelnen Departementen geben Ihnen den bereits aus den Vorjahren gewohnten Einblick in die Hochschule Luzern. Wir verweisen ebenfalls auf den Tätigkeitsbericht und die Jahresrechnung 2015, die an alle Parlamente der Zentralschweiz abgegeben wurden. Zusammen mit dem vorliegenden Bericht der IFHK FHZ gewinnen Sie so ein umfassendes Bild unserer erfolgreichen Zentralschweizer Bildungsinstitution.

Mit über 6'000 Studierenden in der Ausbildung und über 4'400 in der Weiterbildung ist die Hochschule Luzern im Jahr 2015 der grösste Player in der Zentralschweizer Bildungslandschaft.

Die wichtigsten Kennzahlen 2015:

- 6'044 Studierende in der Ausbildung (Bachelor und Master)
- 4'440 Studierende in der Weiterbildung (MAS, DAS, CAS)
- 308 neue Projekte in Forschung und Entwicklung
- 720 Professoren/-innen und Dozierende
- 446 Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende
- 438 Mitarbeitende Administration und Technik, Lernende und Praktikanten / -innen

Für das Jahr 2015 wurde ein Verlust von 2.6 Mio. Franken budgetiert, welcher aus den Eigenmitteln gedeckt werden sollte. Der effektive Gewinn beträgt jedoch 1.5 Mio. Franken. Die Abweichung um 4.1 Mio. Franken zum Budget liegt hauptsächlich darin begründet, dass das konsequente Kostenmanagement zu tieferen Kosten pro Studierende/n geführt hat. Sie liegen aktuell 13 Prozent unter dem schweizerischen Mittel aller Fachhochschulen.

Die Hochschule Luzern erfüllt einen Leistungsauftrag in vier Bereichen: Ausbildung, Weiterbildung, Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistungen. Sie bietet Bachelor- und Master-Studiengänge an, die sich an den Bedürfnissen von Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft orientieren und die Studierenden auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereiten. Wie die nachfolgenden Berichte zeigen, arbeitet die Hochschule Luzern engagiert und erfolgreich.

August 2016

Andreas Hürlimann, Präsident der IFHK FHZ

1. Entwicklung der Hochschule Luzern als Konzern

Im Jahr 2015 konnten 1'489 Studierende ihr Bachelor- oder Master-Studium erfolgreich abschliessen. Studien zeigen, dass sie den Wechsel in die Praxis im Regelfall erfolgreich schaffen und dort schnell zu wertvollen Mitarbeitenden und/oder Führungspersonen werden. Im Jahr 2015 waren insgesamt 2.2 Prozent mehr Studierende an der Hochschule Luzern eingeschrieben als im Jahr 2014.

Im Leistungsbereich Forschung & Entwicklung wurden Kosten von 51.2 Mio. Franken generiert. Diese liegen damit etwa 4.4 Prozent unter dem budgetierten Wert. Der Leistungsauftrag der Konkordatskantonen gibt vor, dass die Hochschule Luzern in diesem Leistungsbereich 20 Prozent ihres Umsatzes zu halten hat. Diese Vorgabe wurde mit 22 Prozent leicht übertroffen.

Mit spezialisierten Dienstleistungen wie Analysen, Produkteprüfungen und Expertisen hat die Hochschule Luzern Unternehmen und Institutionen mit Dienstleistungen unterstützt. Auch wurden Kurse und Seminare zu den verschiedensten Themen durchgeführt. Mit einem Umsatz von 10.6 Mio. Franken wurde das Budget in diesem Bereich leicht übertroffen.

2. Finanzierung der Hochschule Luzern

Der Betriebsaufwand der Hochschule Luzern betrug im Jahr 2015 rund 245.5 Mio. Franken. Der budgetierte Verlust von 2.6 Mio. Franken, der aus dem Eigenkapital hätte gedeckt werden sollen, traf so nicht ein. Die Rechnung 2015 weist einen Gewinn von 1.5 Mio. Franken aus. Das bessere Ergebnis lässt sich teilweise mit höheren Erträgen, vor allem aber mit einer Unterschreitung der Kosten gegenüber dem Budget erklären. Die Eigenkapitalsituation hat sich durch den Gewinn leicht verbessert, muss aber nach wie vor beobachtet werden.

Der Konkordatsrat hat die finanziellen Rahmenbedingungen in Zusammenhang mit dem Leistungsauftrag definiert. Ab dem Jahr 2017 muss die Hochschule Luzern ausgeglichene Budgets präsentieren. Auch soll das bestehende Eigenkapital nicht weiter aufgebraucht werden. Dies stellt eine grosse Herausforderung dar. Um auch zukünftig einen erfolgreichen Betrieb der Hochschule Luzern sicherstellen zu können, ist unsere Bildungsinstitution auch in Zeiten von kantonalen Sparpaketen auf eine verbindliche und kontinuierliche Finanzierung angewiesen.

3. Kosten pro Studierende der Hochschule Luzern

Die Ausbildungskosten pro Studierende/n (VZÄ) belaufen sich im Jahr 2015 auf 26'069 Franken. Die Hochschule Luzern liegt nach wie vor signifikant unterhalb des SBFI-Mittelwerts von 29'962 Franken. Im Vergleich mit anderen Schweizer Fachhochschulen sind die Ausbildungskosten der Hochschule Luzern vor allem in den Fachbereichen Architektur-, Bau & Planungswesen sowie Technik & IT jeweils massiv tiefer. Einzig im Fachbereich Wirtschaft & Dienstleistungen liegen die Kosten über dem schweizerischen Wert. Damit in diesem Bereich die Kosten pro Studierende/n gesenkt werden könnten, müssten grössere Klassen geführt werden, was wiederum zusätzliche grössere Räume verlangen würde. In den Fachbereichen Design, Kunst, Theater, Soziale Arbeit und Musik sind die Ausbildungskosten pro Studierende/n ebenfalls unterhalb des SBFI-Mittelwerts.

4. Aufbau des Departements Informatik

Seit der Gründung besteht die Hochschule Luzern aus fünf Departementen, ab dem Schuljahr 2016/2017 kommt mit dem Departement Informatik ein sechstes hinzu. Das Ziel der Hochschule Luzern, einen Drittel der Aufbaukosten für das neue Departement Informatik mittels Fundraising zu finanzieren, wurde erreicht: Sponsorinnen und Sponsoren haben insgesamt über 1 Mio. Franken beigetragen. Das zeigt eine breite Abstützung des neuen Angebots aus der Wirtschaft. Zudem hat der Kanton Zug definitiv seinen Beitrag von 1 Mio. Franken an die Anschubfinanzierung gesprochen. Die dritte Million, die zum Aufbau des Departements nötig ist, hat die Hochschule Luzern – wie geplant – aus dem Eigenkapital finanziert.

Das Departement Informatik wird im Herbst 2016 in bestehenden Gebäuden auf dem Suurstoffi-Areal in Rotkreuz seinen Betrieb aufnehmen. Der Aufbau schreitet nach Plan voran. Im Jahr 2019 sollte dann der Neubau der Hochschule direkt neben dem Bahnhof Rotkreuz bezugsbereit sein.

1. Allgemeine Bemerkung

Seit Herbst 2015 hat die Hochschule Luzern – Technik & Architektur mit Urs Rieder einen neuen Leiter „Bachelor und Master“. Er war bisher Abteilungsleiter im Bereich Gebäudetechnik. Dr. Viktor Sigrist führt das Departement nun seit einem Jahr. Die Departementsleitung bestehend aus 4 Personen hat sich in den letzten zwei Jahren zur Hälfte neu formiert.

Die Studierendenzahlen sind erneut angestiegen (Stichtag Herbst): Mit 2'126 sind es ungefähr 100 Bachelor- und Master-Studierende mehr als im Vorjahr. Mit 531 Mitarbeitenden, die Anzahl Vollzeit-äquivalente (VZÄ) liegt ungefähr bei 400 Mitarbeitenden, bleibt die Zahl der Angestellten stabil.

Das Departement Technik & Architektur will für Exzellenz in Lehre und Forschung stehen, eine lebendige Hochschule mit einer dynamischen und flexiblen Organisation sein sowie von der Wirtschaft wahrgenommen werden. Die wissenschaftliche Dachstrategie sieht vor, weiterhin praxisnah wie auch anwendungsorientiert am Puls der Zeit zu sein. Die regionale Verankerung sowie die nationale als auch internationale Vernetzung sollen sichtbar und erfahrbar bleiben.

2. Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: Die Hochschule Luzern – Technik & Architektur bietet im Vollzeitmodell 10 Bachelor- und 2 Master-Studiengänge an. Das berufsbegleitende Teilzeitmodell bietet berufstätigen Studierenden (Donnerstag, Freitag und Samstag) eine adäquate Variante an.

Von den gesamthaft 2'126 Studierenden im Bachelor- und Masterbereich beträgt der Frauenanteil lediglich 19 Prozent, obwohl der Frauenanteil bei der Berufsmatura zwischenzeitlich bei mehr als 50 Prozent liegt. Erfahrungen zeigen allerdings, dass Frauen, die sich für einen technischen Studiengang entscheiden, oftmals zu den Spitzenstudierenden gehören.

55 Prozent unserer Studierenden kommen aus der Zentralschweiz. 66 Prozent der Studierenden haben eine Berufsmatura. Die Anzahl der gymnasialen Maturanden ist am Steigen.

Durch den Wegzug des Bereichs Informatik nach Rotkreuz wird die Studierendenzahl um 300 Personen abnehmen.

Seit Herbst 2015 wird ein neuer Lehrgang Medizintechnik geführt. Er ist mit 30 Studierenden erfolgreich gestartet worden.

Weiterbildung: 7 MAS-Nachdiplomstudiengänge und 25 DAS/CAS-Diplom- bzw. Zertifikatstudiengänge sind im Weiterbildungsangebot. Rund 850 Studierende sind eingeschrieben. Die Nachfrage stagniert.

Forschung & Entwicklung: Die KTI (Kommission für Technologie und Innovation) vergibt die meisten Projekte, daneben gibt es das BFE (Bundesamt für Energie) sowie seitens des Bundes einzelne Departemente wie beispielsweise das ASTRA und die EU. Es sind genügend Projekte vorhanden.

Über das Ersatzprogramm des Bundes kann die Hochschule weiterhin an Forschungsprojekten der EU teilnehmen. Beispielsweise im Energiebereich läuft ein erstes Projekt von Horizon 2020. Die internationale Zusammenarbeitsmöglichkeit ist wichtig.

Der Bund hat im Hinblick auf die Energiewende 2050 unter dem Titel SCCER (Swiss Competence Center for Energy Research) über alle Hochschulen in der Schweiz acht Zentren installiert. Kompetenzaufbau, Zusammenzug der Kräfte und Verlagerung von Forschungsbemühungen stehen dabei im Vordergrund.

Dienstleistungen: Die Dienstleistungen machen in der Hochschule nur einen kleinen Teil des Umsatzes aus. Es werden beispielsweise Energiezertifizierungen gemacht und der einzigartige Fassadenprüfstand zur Verfügung gestellt. Diese Dienstleistungen konkurrenzieren die Privatwirtschaft nicht.

3. Einsatz der finanziellen Mittel

Das Gesamtbudget von ungefähr 88 Mio. Franken. besteht aus 5 Mio. Franken aus den Dienstleistungen, 27 Mio. Franken für die Forschung, 4 Mio. Franken Weiterbildung und knapp 52 Mio. Franken Grundausbildung. Diese Proportionen sind seit Jahren ähnlich. Das Departement Technik & Architektur hat 2015 finanziell besser als erwartet abgeschlossen.

4. Entwicklung des Departementes

Internationale Kooperationen sind für die Hochschule Luzern bedeutend, um sich einerseits auf dem internationalen Bildungsmarkt zu festigen und andererseits auch für den Austausch der Studierenden. Ein grosses Projekt ist die Campuserwicklung. Das Architekturbüro Bob Gysin + Partner AG hat einen Masterplan erstellt. Der Campus sollte in den nächsten 30 Jahren in Bezug auf die Verdichtung und maximale Nutzung auf dem Gelände um den Faktor 4 wachsen können. In einer ersten Etappe wird das Departement Technik & Architektur von 20'000 m² auf 32'000 m² Hauptnutzfläche (Faktor 1.6) erweitert. Das soll in den nächsten sieben Jahren mit Erneuerungen, Aufstockung und Erweiterung in Richtung Bahnhof Horw realisiert werden.

Hochschule Luzern - Wirtschaft

1. Allgemeine Bemerkung

Die Hochschule Luzern – Wirtschaft entwickelte sich im 44. Jahr ihres Bestehens insgesamt sehr erfreulich und konnte ihre Position als Zentrum für höhere Managementbildung national halten und international verhalten ausbauen. Das widerspiegelt sich in einem Jahresergebnis, das besser ausfiel als budgetiert. Dazu haben vor allem die Leistungsbereiche Bachelor, Master und Weiterbildung beigetragen.

2. Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: Im Herbst 2015 begannen 805 neue Studierende (inkl. 74 Repetenten) ihre Ausbildung an der Hochschule Luzern – Wirtschaft. Damit absolvierten im Herbstsemester 2015 insgesamt 1'505 Studierende ein Bachelor- und 451 ein Master-Studium.

Der Dropout nach der Assessmentstufe im Studienjahr 2014/15 betrug im Bachelor-Vollzeitstudium 30 Prozent und bewegte sich damit im langjährigen Durchschnitt. Rund die Hälfte dieser Studienabbrüche erfolgte freiwillig. Im Vollzeit-Abschlussjahrgang 2015 hatten zwischen erfolgreichem Abschluss der Assessmentstufe und Diplomierung 17 Personen (11%) das Studium freiwillig oder aufgrund fehlender Leistungen abgebrochen. Die entsprechenden Zahlen im berufsbegleitenden Modell betragen 26 Prozent bzw. 15 Prozent. Im mehrjährigen Vergleich lässt sich bei der Dropout-Quote allerdings kein statistisch relevanter Unterschied zwischen Vollzeitstudierenden und berufsbegleitenden Studierenden feststellen.

Die Abbruchquote in den Master-Studiengängen belief sich bis Ende des Studiums auf 2 Prozent im MSc Business Administration, 11 Prozent im MSc Banking and Finance, 9 Prozent im MSc Wirtschaftsinformatik und 10 Prozent im MSc International Financial Management. Auf Master-Stufe scheint sich die Dropout-Quote bei ungefähr 10 Prozent einzupendeln, nachdem sie in früheren Jahren auch schon einmal deutlich höher gewesen war.

Während die Studierendenzahlen in den Bachelor-Ausbildungen aufgrund der demografischen Entwicklung erwartungsgemäss eher zurückgehen, manifestiert sich im Bereich der konsekutiven Master-Studiengänge eine sehr kompetitive Marktentwicklung. Es zeigt sich, dass neben den Standortnachteilen (Zentralschweiz) und der fehlenden internationalen Akkreditierung (die ZHAW verfügt bereits über die AACSB Akkreditierung) die Vermarktung der Studiengänge wesentlich anspruchsvoller geworden ist. Zudem haben mehrere Fachhochschulen in einem stagnierenden Markt neue Produkte lanciert, die zu einer grossen inhaltlichen Überschneidung mit dem Leistungsangebot der Hochschule Luzern – Wirtschaft geführt haben. Die Hochschule Luzern – Wirtschaft ist gefordert, die internationale Akkreditierung zu forcieren und auch die Entwicklung von neuen Produkten zu priorisieren. Entsprechende Massnahmen sind bereits eingeleitet. So laufen derzeit die Planungsarbeiten für ein neues Master-Angebot im Bereich Real Estate Management. Aktuell wird an einer „roadmap Ausbildung“ für die nächsten fünf Jahre gearbeitet, welche die Markstellung der Hochschule Luzern – Wirtschaft langfristig sichern soll. Angestrebt werden in den nächsten 2-3 Jahren eine zusätzliche Bachelor-Studienrichtung sowie zwei neue Master-Angebote. Ebenfalls sollen neue Angebotsformen mit einem vermehrten Einbezug digitaler Lehr- und Lernformen erarbeitet werden. Neben Innovation und Internationalisierung wird bei der Angebotsentwicklung auch der Interdisziplinarität ein hoher Stellenwert beigemessen.

Weiterbildung: Die Hochschule Luzern – Wirtschaft ist seit Jahren eine der grössten Anbieterinnen von Managementweiterbildungen in der Schweiz. Sie will sich in Zukunft durch eine noch konsequentere und für Teilnehmende noch spürbarere Kundenorientierung, durch noch flexibler gestaltete Programme sowie qualitativ anspruchsvolle Angebote von anderen Marktanbietern differenzieren. Der Weiterbildungsmarkt ist in den letzten Jahren kompetitiver geworden. Die Nachfrage nach Weiterbildungsangeboten in der Schweiz ist nur noch leicht steigend; die Hochschule Luzern – Wirtschaft konnte dank ihrer Differenzierungsstrategie von diesem Wachstum weiterhin profitieren. Die Herausforderung bei der Produkteentwicklung besteht darin, durch neue Angebote nicht einfach bestehende und gut etablierte Angebote zu konkurrenzieren, sondern effektiv neue Märkte und Bedürfnisse zu erschliessen. Vor dem Hintergrund der Zunahmen des lebenslangen Lernens wird das Departement Wirtschaft in Zukunft die Aus- und Weiterbildung integrierter denken.

Insgesamt konnten mit den Weiterbildungsangeboten 2'468 Teilnehmende erreicht werden (Vorjahr: 2'350). Die Erträge in der Weiterbildung konnten im Berichtsjahr 2015 gegenüber 2014 um 9 Prozent auf 17.5 Mio. Franken gesteigert werden, der Selbstfinanzierungsgrad auf Kostenebene 4 konnte gegenüber dem Vorjahr ebenfalls wieder leicht gesteigert werden (2015: 109%; 2014: 104%).

Forschung & Entwicklung: Trotz einem zunehmend schwierigeren wirtschaftlichen Umfeld konnte die Hochschule Luzern – Wirtschaft ihren Umsatz um 0.5 Mio. Franken auf 10.8. Mio. Franken steigern. Diese Umsatzsteigerung ging aber auf Kosten des Eigenfinanzierungsgrades, der gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken ist (von 55% auf 54%) (vgl. Beilage). Gemessen am Gesamtumsatz liegt der F&E-Anteil mit 18 Prozent weiterhin knapp unter der strategischen Zielgrösse von 20 Prozent. In den kommenden Jahren dürften das wirtschaftliche Umfeld und insbesondere die Finanzierungssituation in der Forschung aufgrund der anstehenden Sparmassnahmen noch schwieriger werden. Es wird daher sehr anspruchsvoll sein, zukünftig das Umsatzvolumen und den Eigenfinanzierungsgrad zumindest halten zu können.

Dienstleistungen: Die Umsätze in diesem Bereich gingen 2015 leicht von 2.9 Mio. Franken auf 2.4 Mio. Franken zurück. Dies hat verschiedene Ursachen: Neben der nun vollständig vollzogenen Umteilung von Dienstleistungskursen zur Weiterbildung spielt die stärkere Ausrichtung auf forschungsnahe Dienstleistungen dabei eine wichtige Rolle. Der Selbstfinanzierungsgrad auf Kostenebene 4 ging von 102 Prozent auf 95 Prozent zurück. Dies hat vor allem mit dem generellen Preisdruck auf dem Dienstleistungsmarkt zu tun.

3. Einsatz der finanziellen Mittel

Kosten pro Studierenden (Ausbildung): Die durchschnittlichen Ausbildungskosten (Personal- und Sachkosten) eines Studierenden (Vollzeitäquivalent VZÄ) beliefen sich 2015 im Bachelor auf 18'519 Franken und im Master auf 18'464 Franken. Damit liegt die Hochschule Luzern – Wirtschaft insgesamt unter den Durchschnittskosten der schweizerischen Wirtschaftsfachhochschulen (Wert 2014) aber 510 Franken über den Standardkosten (17'999 Franken).

Kostenentwicklung (Ausbildung): Die Kosten je VZÄ sind beim Bachelor um 655 Franken, beim Master um 1'068 Franken gestiegen. Verantwortlich dafür waren mehrere Faktoren, nämlich einerseits ein positiver Einmaleffekt durch Abgrenzungskorrekturen im Jahr 2014, andererseits die negativen Auswirkungen eines leichten Rückgangs der Studierendenzahlen (bei gleichem Angebot) sowie die Aufbaukosten für das Departement Informatik. Die Budgetvorgabe konnte aber dennoch eingehalten werden.

4. Entwicklung des Departementes

Die Arbeiten an der angestrebten internationalen Akkreditierung nach AACSB wurden im Berichtsjahr intensiv fortgeführt. Ein zentraler Entwicklungsbereich ist dabei die Verstärkung des Wissenstransfers von der Hochschule in die Öffentlichkeit (Kongresse, Referate, Publikationen). Die im Jahr zuvor eingeleiteten Massnahmen zeigen dabei erste Wirkungen.

Die Internationalisierung war vor allem von den erfolgreichen Entwicklungen im Bereich von Dual Degrees geprägt. So können Master-Studierende dank der guten Kooperation mit der Edinburgh Napier University einen Doppelabschluss in Business Administration/Tourismus von der Hochschule Luzern – Wirtschaft und in Hospitality and Event Management von der Edinburgh Napier University erwerben. Zudem sind neu Doppelabschlüsse für die Master-Studierenden in den Studienfächern Business Development and Promotion sowie Banking and Finance möglich. Des Weiteren wurde ein Dual Degree mit dem Department of Business Administration der Silpakorn Universität in Thailand vereinbart, und die Verhandlungen zu Dual-Degree Abkommen mit der Baltimore University (MSc-

MBA) und der Lingnan University in Hong Kong (Banking and Finance) stehen kurz vor dem Abschluss.

Neue Partnerschaftsverträge für Austauschprogramme wurden mit der Hong Kong Polytechnic University, School of Hospitality and Tourism Management (SHTM) und der School of Oriental and African Studies der University of London (SOAS) unterzeichnet. Die beiden Hochschulen gehören zu den führenden Institutionen in ihren Spezialgebieten. Die Tatsache, dass die Hochschule Luzern – Wirtschaft den Prozess Richtung AACSB-Akkreditierung eingeschlagen hat, trug massgeblich dazu bei, dass diese neuen, qualitativ hochstehenden Partnerschaften zustande kamen.

Im Jahr 2016 steht die Hochschule Luzern – Wirtschaft vor einigen Herausforderungen. Der Start der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät an der Universität Luzern bei einem gleichzeitigen allgemeinen Rückgang der Studierendenzahlen aufgrund der demografischen Entwicklungen führt zu einem nochmals deutlich verschärften Wettbewerbsdruck. Gleichzeitig müssen aufgrund der in den nächsten Jahren erforderlichen Sparmassnahmen in verschiedenen Bereichen Optimierungen und auch Leistungsreduktionen in die Wege geleitet werden.

5. Aktuelles

Subjektive Wahrnehmung der Delegation

Einmal mehr darf mit Genugtuung festgestellt werden, dass sich die Hochschule Luzern – Wirtschaft erfreulich entwickelt und sich innerhalb von weniger als 10 Jahren in Bezug auf die Studierendenzahlen fast verdreifacht hat. Die Hochschule Luzern – Wirtschaft stand im Berichtsjahr 2015 noch unter der Leitung von Direktor Xaver Büeler, der das Departement Wirtschaft mit seinem Team (Vizedirektoren Pius Muff [A], Erik Nagel [W] und Jürg Stettler [F&E]) engagiert, fachlich und persönlich kompetent geleitet hat. Der Rückblick auf das Berichtsjahr 2015 wurde mit der neuen Leitung, Frau Dr. Christine Böckelmann, vorgenommen, die motiviert das Erbe ihres Vorgängers weiterführen möchte.

Hochschule Luzern - Soziale Arbeit

1. Allgemeine Bemerkungen

Der Bericht basiert auf dem Delegationsbesuch und dem Gespräch mit dem Direktor der Schule. An der Hochschule Luzern Soziale Arbeit waren 2015 insgesamt 132 (134 im Vorjahr) Personen in insgesamt 119 (120) Vollzeitstellen beschäftigt.

2. Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Im vierfachen Leistungsauftrag bewegte sich die Schule im Rahmen des Budgets. Die budgetierten Studierendenzahlen konnten erreicht werden.

Ausbildung: Die Studienrichtung Sozialpädagogik wächst weiterhin stark. Im Herbst 2016 finden in diesem Bereich die ersten Diplomierungen statt. Die Studienrichtung Sozialarbeit ist stabil. Im Bereich der Soziokultur sind die Zahlen in den vergangenen Jahren gesunken und nun stagniert. Im gemeinsam mit Zürich, Bern und St. Gallen aufgebauten Master-Studiengang stellen wir nach dem ersten Wachstum eine Stabilisation fest, allerdings liegt er hinter den Erwartungen.

Insgesamt studierten 726 (673 im Vorjahr) Personen in den Bachelor-Studiengängen und 34 (39) im Master-Studiengang.

Weiterbildung: Die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit hat in den vergangenen Jahren im Verhältnis zur Schule eine eher überdimensionierte Position im Weiterbildungsbereich erreicht. Nun sind gewisse Angebote nicht zustande gekommen, die den Umsatz deutlich reduziert haben. Die Situation wird aktuell analysiert. Für die Schule ist eine starke Position im Weiterbildungsbereich weiterhin sehr wichtig. Insgesamt studierten 184 (191 im Vorjahr) Personen in einem Nachdiplomstudium das zu einem Master of Advanced Studies (MAS) führt. In Studiengängen zu einem Diploma of Advanced Studies (DAS) oder Certificate of Advanced Studies standen 749 (905) Personen.

Forschung & Entwicklung: Im Bereich Forschung & Entwicklung war die Schule auf Kurs, das Budget konnte gehalten werden. Der Bereich machte 24 Prozent des Umsatzes der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit aus. Bemerkenswert ist, dass es gelungen ist, durch neue Mitarbeitende zu Aufträgen in verschiedenen Projekten aus dem Schweizerischen Nationalfond zu kommen. Im Berichtsjahr konnten 32 (69 im Vorjahr) neue Projekte, darunter 3 (2) welche durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) oder die Kommission für Technik und Innovation (KTI) hauptfinanziert werden, gestartet werden. Die Projekte unterscheiden sich in ihrer Grösse deutlich.

Dienstleistungen: Der Bereich der Dienstleistungen umfasst insbesondere das Generalsekretariat der Konferenz der Kantone für Kinder- und Erwachsenenschutz (KOKES) und das Sekretariat des Netzwerkes Case Management. Daneben ist das Departement mit dem Versicherungsstandort Luzern ausgezeichnet vernetzt. Das „Luzerner Forum für Sozialversicherungen und Soziale Sicherheit“ funktioniert mit heute 19 Mitgliedern und entsprechend gut besuchten Veranstaltungen sehr gut. Die grosse Konferenz zur Umsetzung der UNO-Behindertenrechtskonvention sowie der Tagungen zum Sozialhilferecht förderten die positive Präsenz der Hochschule in breiten Fachkreisen.

3. Einsatz der finanziellen Mittel

Mit einem Nettoerlös von 26.297 Mio. Franken ist das Departement Soziale Arbeit, neben dem Departement Musik, das zweitkleinste der Hochschule Luzern. Der Erlös wird zu 54 Prozent (61% Gesamtschule) aus dem Diplomstudium, zu 19 Prozent (11%) aus der Weiterbildung, zu 21 Prozent (19%) aus der Forschung und zu 5 Prozent (8%) aus Dienstleistungen und nicht direkt zuordenbaren Leistungen generiert.

4. Entwicklung des Departementes

In den vergangenen 10 Jahren konnte der abtretende Direktor verschiedene grosse Projekte erfolgreich umsetzen. So zuletzt den umfassenden Prozess der Curriculumsentwicklung und die Schaffung des neuen Instituts für Sozialpädagogik und Bildung.

Die Veränderungen in der Leitung konnten ebenfalls erfolgreich umgesetzt werden.

Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang der Grossanlass zum Thema Behindertenrechtskonvention im Verkehrshaus Luzern vom September 2015. Damit konnte sich die Hochschule Luzern – Soziale Arbeit auch thematisch positionieren.

5. Aktuelles

Subjektive Wahrnehmung der Delegation

Anlässlich des Besuchs vom 18. April 2016 konnten sich die Delegationsmitglieder Andy Schneider, Kantonsrat Luzern, und Walter Wyrtsch, Kantonsrat Obwalden, vor Ort und im direkten Gespräch mit Direktor Walter Schmid detailliert informieren lassen. Sämtliche Fragen wurden umfassend beantwortet und die Subkommission konnte Einblick in die aktuellen Projekte erhalten.

Der Delegationsbesuch fand letztmals mit Herr Schmid statt, der die Hochschule als Direktor verlässt.

Hochschule Luzern - Design & Kunst

1. Allgemeine Bemerkungen

Mit dem Projekt «Dafat» – einer Applikationstechnik, mit der Farbe dreidimensional auf Stoffe aufgetragen werden kann – gewann die Hochschule Luzern – Design & Kunst am 30. Oktober den Design Preis Schweiz 2015 in der Kategorie Forschung. Es stehe «beispielhaft für eine überzeugend gelungene Kooperation von Forschung an Hochschulen und in der Industrie», hiess es in der Begründung der Jury.

In einem umfassenden Prozess wurden die Strategie 2016 bis 2019 festgelegt und für das Departement neue Kernaussagen formuliert.

96 Professorinnen und Professoren sowie Dozierende, 55 Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende sowie 42 Mitarbeitende im administrativen und technischen Bereich arbeiten im Departement.

2. Umsetzung des 4-fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: Die Hochschule Luzern – Design & Kunst zählt 563 Studierende im Bachelor- und 109 im Master-Bereich. Im Vergleich zu 2014 entspricht dies einem Zuwachs von 2.7 Prozent beziehungsweise 4.8 Prozent.

Der Anteil der Zentralschweizer Studierenden im Departement Design & Kunst liegt bei rund 24 Prozent.

In der Kostenrechnung werden 24.698 Mio. Franken verbucht. Der Nettoerlös beträgt 25.630 Mio. Franken.

Weiterbildung: Die Weiterbildung ist eher bescheiden, da sie zu den Themen Design und Kunst relativ kurzlebig ist. Die Weiterbildungsangebote werden kontinuierlich weiterentwickelt und neue Nischen ständig gesucht. Es gibt aber auch gewisse Weiterbildungen, die wieder abgesetzt werden.

Die Weiterbildungen MAS (Master of Advanced Studies, früher Nachdiplomstudium) und DAS/CAS (Diploma of Advanced/Certificate of Advanced, früher Nachdiplomkurs) wurden mit Total 133 Studierenden (2014 118 Studierende) durchgeführt. Dies entspricht einer Zunahme von 12.7 Prozent. Das Volumen betrug 451'000 Franken, der Nettoerlös 394'000 Franken.

Forschung & Entwicklung: 4.319 Mio. Franken Umsatz wurde 2015 generiert und der Nettoerlös mit 3.924 Mio. Franken verbucht. Die Vorgabe der Eigenfinanzierung für das Departement Design & Kunst von rund 41 Prozent wurde mit 50 Prozent übertroffen. Ziel der Hochschule Luzern – Design & Kunst ist es, in der europäischen Forschung zu wachsen, um künftig mehr vom EU-Förderprogramm für Forschung und Innovation Horizon 2020 zu profitieren. Das Forschungsvolumen konnte in den letzten Jahren gesteigert werden. Es liegt aber immer noch nur bei 14 Prozent. Gerne möchte die Hochschule Luzern – Design & Kunst in der Forschung weiter wachsen. Aufgrund der Sparmassnahmen könnte es eher schwierig werden.

Dienstleistungen: Das grösste Dienstleistungsprojekt ist ein internes gegenüber dem Departement Technik & Architektur. Studierende der Innenarchitektur sind ein Semester an der Hochschule – Design & Kunst. Ein weiteres besteht mit der Pädagogischen Hochschule. Angehende Lehrerinnen und Lehrer qualifizieren sich zusätzlich im Gestaltungsbereich.

Den Kosten von 2.335 Mio. Franken steht der Nettoerlös von 1.972 Mio. Franken gegenüber.

3. Einsatz der finanziellen Mittel

Das Volumen der Hochschule Luzern – Design & Kunst hat sich seit 2010 kontinuierlich gesteigert. Die Zunahme vom Jahr 2014 auf 2015 wird mit 4.8 Prozent errechnet. Die Kosten nach dem Leistungsauftrag aus der Kostenrechnung betragen 31.803 Mio. Franken. Der Nettoerlös wird mit 32.411 Mio. Franken beziffert.

Die Kosten pro Studierende liegen bei der Hochschule Luzern – Design & Kunst bei 29'613 Franken, in Zürich bei 43'700 Franken. Aufgrund der heutigen Beurteilung besteht kostenmässig nach unten kaum mehr Spielraum.

4. Entwicklung des Departementes

Im Sommer 2016 kann sich die Hochschule Luzern – Design & Kunst mit dem Bezug der Viscosistadt 745 von 7 auf 2 Standorte reduzieren. Die Räume in der Viscosistadt 745 wurden zurückhaltend renoviert. Im Erdgeschoss entstehen öffentlich zugängliche Räume – Ausstellung, Bibliothek, Cafeteria.

Die Hochschule Luzern – Design & Kunst versteht sich als Plattform für eine kreative Stadtentwicklung, in welcher sie ihre Kompetenzen einbringen möchte. Am 23. September 2016, 11.00 Uhr, wird die Eröffnung gefeiert. Wenn alles gut läuft, wird sich im Jahr 2019 das Departement Design & Kunst auf den Standort Viscosistadt konzentrieren können. Dies ist wichtig, um Synergien nutzen zu können. Mit der Sparvorgabe von 3 Mio. Franken des Konkordatsrats, die anteilmässig auf die Departemente verteilt werden, trifft es Design & Kunst insofern hart, weil gleichzeitig die Kosten für die Abschreibung der Viscosistadt von 667'000 Franken getragen werden müssen.

5. Aktuelles

Sehr positiv waren 2015 für die Hochschule Luzern – Design & Kunst die Entwicklung in der Departementsleitung, die Stelle des Vizedirektors konnte besetzt werden, sowie das Projekt Viscosistadt. Sie wird pünktlich fertig erstellt. Der Finanzrahmen war eng und wird trotzdem eingehalten. Eine Belastung für das Departement ist das Sparen. Es bindet viel Zeit und Kraft im Management einer Hochschule und hemmt somit auch die Entwicklung der Hochschule bzw. der Departemente.

Hochschule Luzern - Musik

1. Allgemeine Bemerkungen

Die Subkommission bekam unter der Leitung von Direktor Michael Kaufmann vertieften Einblick in die aktuelle Situation und die künftige Entwicklung des Departementes. Begleitet wurde er von Stefan Degen, welcher neu als Controller bei der Hochschule Luzern – Musik arbeitet. Die Aufrechterhaltung der Qualität, die Akquise von Studierenden und die Studienfinanzierung sind aktuelle Themen, mit welchen sich das Departement eingehend beschäftigt.

2. Umsetzung des 4fachen Leistungsauftrages

Ausbildung: Auch in diesem Jahr bilden die Diplomstudiengänge anteilmässig am Umsatz mit Abstand den grössten Bereich der Hochschule Luzern – Musik. Gesamthaft geniessen 528 Studierende (254 Bachelor / 274 Master) eine musikalische Hochschulausbildung. Der Ausländeranteil beträgt 27.3 Prozent. Der Gesamtschweizerische Durchschnitt an den Schweizer Musikschulen ist 62 Prozent. Der Anteil ausländische Master-Studierende liegt in Genf, Basel und Zürich sogar bei rund 80 Prozent.

Weiterbildung: Die Weiterbildung der Hochschule Luzern – Musik war bisher marginal (weniger als 2% des Gesamtumsatzes). In diesem Bereich konnte allerdings das grösste Wachstum erzielt werden. Die Aussichten für das Jahr 2016 sind vielversprechend, da es ein grosses Interesse an gut funktionierenden und beliebten Weiterbildungsangeboten gibt. So zum Beispiel in Kirchenmusik (Orgel) oder in Musikgeragogik (Musik für Senioren).

Forschung & Entwicklung: Dieser Bereich bekommt eine grössere Bedeutung. Die Hochschule Luzern – Musik hat sich sehr gut entwickelt und konnte zwei grosse Schweizerische Nationalfonds SNF-Projekte (im Bereich Volksmusik bzw. Performance) akquirieren. Das bietet für die nächsten zwei Jahre eine Basis an grösseren Forschungsmitteln, welche seitens Bund für diese Projekte zur Verfügung stehen. Die Forschungsmenge bewegt sich insgesamt zwischen 1.5 und 2 Mio. Franken Umsatz pro Jahr.

Im Bereich Musikforschung ist es grundsätzlich schwierig, Partner oder Unternehmen zu finden, die sich an Forschungsprojekten beteiligen. Folglich liegt die Hochschule Luzern – Musik bei der Drittmittelfinanzierung auf einem tiefen Niveau von nur 33 Prozent. Es bleibt das erklärte Ziel der Hochschule Luzern – Musik, den Anteil der Drittmittel zu steigern. Dank dieser Strategie hat 2014/15 eine Steigerung von knapp 30 auf 33 Prozent stattgefunden. Das Ziel für 2016 sind 35 Prozent.

Dienstleistungen: Der Dienstleistungsbereich der Hochschule Luzern – Musik ist nicht sehr bedeutend. Der Anteil an den Gesamtkosten beträgt 2 Prozent. Die Pädagogische Hochschule arbeitet beispielsweise bei der Ausbildung der Schulmusik mit dem Departement Musik zusammen. Ein kleiner Teil der Dienstleistungen sind zudem die Vermittlungen von Musikgruppen und Organisation von Konzerten.

3. Einsatz der finanziellen Mittel

In der Finanzierungsentwicklung gab es keine gravierenden Veränderungen. Die Kosten pro Studierende pro VZÄ (Vollzeitäquivalenz) betragen im Jahr 2015 beim Bachelor- 43'904 Franken und beim Master-Studiengang 40'320 Franken. Der Schweizer Durchschnitt liegt deutlich höher bei 46'898 Franken respektive 42'100 Franken.

Das Konkordat finanziert ausländische Studierende bis zu einem Anteil von 20 Prozent. Deshalb zielt die Hochschule Luzern – Musik einen Durchschnitt von maximal 25 Prozent Ausländerstudierenden

an, da dieser Anteil im Gesamtbudget noch verkraftbar ist. Das Ziel ist nach wie vor, nach Qualität zu selektionieren.

Das Ergebnis 2015 der Hochschule Luzern – Musik ist innerhalb der Gesamthochschule mit einer geringfügigen Überschreitung gegenüber dem geplanten Budgetdefizit als budgetkonform zu bezeichnen. Der Ausgleich innerhalb der Hochschule Luzern ist unproblematisch und allseits akzeptiert. Trotzdem sucht das Departement Musik laufend auch Sponsoren und Unterstützungsmittel für gezielte Projekte. Erfreulicherweise können damit die Kosten von Konzerten reduziert werden (Anteil Spenden und Sponsoring an Veranstaltungen macht etwa 10 Prozent an den Gesamtkosten Veranstaltung von rund 500'000 Franken aus).

4. Entwicklung des Departementes

Die Hochschule Luzern – Musik möchte einen starken Auftritt in der Region Zentralschweiz und dabei national als auch international vernetzt bleiben. Nischenprodukte, wie beispielsweise Volksmusik, Kirchenmusik und Kammermusik, bleiben weiterhin wichtige Pfeiler des Departementes. Zudem wird ein gezielter Ausbau der Weiterbildungsangebote verfolgt, so dass die Musikhochschule weiterhin ein wichtiger Teil des kulturellen Lebens in der Zentralschweiz bleibt.

Im Allgemeinen entspricht die Anzahl Studierenden der Zielvorgabe und soll in den nächsten Jahren beibehalten werden. Bei den Anmeldungen ist ein leichter Rückgang (-10%) zu erkennen. Auch die Zahl der Studierenden ist im Moment leicht rückläufig. Die Hochschule Luzern – Musik spürt den Konkurrenzkampf um die Studierenden innerhalb der Schweizer Hochschullandschaft. Im Rahmen der Strategieentwicklung 2016-2019 werden Antworten gesucht. Im Vordergrund bleibt die hohe Qualität der Diplomierten.

5. Aktuelles

Das Bauprojekt Südpol in der Grössenordnung von 70 Mio. Franken ist auf Kurs. Die Baubewilligung wurde anfangs Juni 2016 durch die Gemeinde Kriens erteilt. Damit soll die Hochschule Luzern – Musik unter einem Dach (bisher 4 Standorte) vereint werden. Investorin ist die Luzerner Pensionskasse. Der Baustart erfolgt voraussichtlich noch in diesem Herbst. Die Arbeiten dauern rund zweieinhalb Jahre und werden im Sommer 2019 abgeschlossen, sodass die Inbetriebnahme des Gebäudes rechtzeitig zum Beginn des Studienjahres 2019/2020 erfolgen kann.

Zusammensetzung der Interparlamentarischen Fachhochschulkommission IFHK FHZ

(Stand: Juni 2016)

Andy Hürlimann	Zug	Präsident
Walter Wyrsch	Obwalden	Vizepräsident
Max Helbling	Schwyz	
Mathias Bachmann	Schwyz	
Peter Seiler	Obwalden	
Ruedi Waser	Nidwalden	
Norbert Rohrer	Nidwalden	
Pirmin Frei	Zug	
Toni Epp	Uri	
Claudia Gisler	Uri	
Norbert Schmassmann	Luzern	
Andy Schneider	Luzern	

Zusammensetzung der Subkommissionen

Hochschule Luzern - Rektorat & Services

Andreas Hürlimann, Zug; Norbert Rohrer, Nidwalden

Hochschule Luzern - Technik & Architektur

Ruedi Waser, Nidwalden; Peter Seiler, Obwalden

Hochschule Luzern - Wirtschaft

Norbert Schmassmann, Luzern; Max Helbling, Schwyz

Hochschule Luzern - Soziale Arbeit

Walter Wyrsch, Obwalden; Andy Schneider, Luzern

Hochschule Luzern - Design & Kunst

Claudia Gisler, Uri; Pirmin Frei, Zug

Hochschule Luzern - Musik

Mathias Bachmann, Schwyz; Toni Epp, Uri